

# **Erfahrungsbericht zum Auslandssemester in China an der Xi'an Jiaotong-Liverpool University**

*Von einem Masterstudent im Fach Psychologie  
Wintersemester 2018/2019*

## **Übersicht über mein Auslandssemester**

Ich habe das Wintersemester 2018/19 von Anfang September 2018 bis Ende Januar 2019 in China, in der Stadt Suzhou, 80 km westlich von Shanghai, an der englischsprachigen Xi'an Jiaotong-Liverpool University (XJTLU) studiert. Die XJTLU ist eine gemeinsam gegründete Universität der Xi'an Jiaotong University und der University of Liverpool in England. Sie setzt sich zum Ziel westliche und chinesische Bildungsprinzipien zu vereinigen und sowohl chinesischen als auch Studierenden aus aller Welt eine ganzheitliche internationale akademische Ausbildung zu vermitteln. Ich war dort als Visiting Student ohne spezifischen Studiengang immatrikuliert und konnte daher meine Kurse aus allen Fachbereichen frei wählen. Neben Mandarin belegte ich Kurse aus dem Master of Management und Kursen aus dem Bereich China Studies z.B. über die chinesische Gesellschaft.

## **Vorbereitung und Organisation**

Da mein Auslandssemester nicht im Rahmen eines Austauschprogramms organisiert wurde, stellte sich die Vorbereitung für ein Studium in China als recht umfangreich dar, jedoch von Seiten der chinesischen Universität auch als erfrischend unkompliziert. Nach einer genauen Recherche von möglichen Universitäten in China, die zu meinen Vorstellungen für ein Auslandssemester passen, habe ich die XJTLU favorisiert und das International Office der XJTLU mit meiner Anfrage per E-Mail kontaktiert. Diese reichten mich weiter an das Admissions Office für Internationals im Masterstudium und ich erhielt dort eine feste Ansprechpartnerin, die mich über den gesamten Zeitraum meiner Vorbereitung und meines Semesters dort begleitete, und mich bei allen wesentlichen Schritten wie der Zusammenstellung der passenden Bewerbungsunterlagen, der Kurswahl oder der Zahlung der Studiengebühren unterstützte. Die Bewerbung an der XJTLU war recht umfassend, neben einem TOEFL-Test musste ich 2 Gutachten von Dozierenden meiner Universität einholen und reichte diese dann gemeinsam mit vielen formalen Unterlagen und allen Transcripts ein. Von großem Vorteil war, dass man sich mit spezifischen Kurswünschen direkt beworben hat bei der XJTLU, also ich daher schon direkt nach meiner Bewerbung ein Learning Agreement mit meiner Heimatuniversität in Deutschland zur Anrechnung der Kurse aus dem Ausland schließen konnte. Zudem kann man bereits bei der Bewerbung angeben, ob man eine Unterkunft organisiert haben möchte. Dies ist angesichts des komplexen chinesischen Wohnungsmarkts und der Rechtslage dort dringend zu empfehlen. Ich selber wurde gemeinsam mit vielen anderen Internationals in einem großen Apartmentgebäude unweit des Campus untergebracht und war sehr zufrieden hiermit. Nachdem ich meine Bewerbungsunterlagen rund 1 Jahr vor Semesterstart zusammengestellt habe und eingereicht habe, hat die Bearbeitung recht lange gedauert und ich habe rund 5 Monate vor dem Semesterstart dann die Studienplatzzusage erhalten. Ich erhielt von der Universität die erforderlichen Unterlagen zur Beantragung eines chinesischen Visums und alle Informationen zum weiteren Verlauf der Einschreibung an der Universität. Meine Ansprechpartnerin hat mir bei allen Fragen geholfen und gerade nachträgliche Änderungswünsche zu meinen Kursen oder organisatorische Fragen zu Lehrmaterialien mit großer Schnelligkeit und Pragmatismus bearbeitet. Dadurch war ich innerhalb eines kurzen Zeitraums fertig eingeschrieben, hatte meine Wunschkurse sicher und die Gebühren überwiesen, den Airport Pickup vom Shanghai Flughafen gebucht und war bereit nach China zu fliegen. Für die übrigen Vorbereitungsschritte wie das eigene WG-Zimmer vermieten, eine passende Auslandsrankenversicherung finden, erforderliche Impfungen einholen, günstige Flugangebote für Studierende finden gibt es im Internet unzählige Checklisten fürs eigene Auslandssemester, anhand derer man sehr gut seine eigene To-Do List aufstellen kann, da grade bei einem eigens organisierten Aufenthalt parallel zum laufenden Semester eine gute Organisation wichtig ist.

## **Gewinne und Enttäuschungen des Auslandssemesters**

Resümierend kann ich festhalten, dass meine Zeit in China an der XJTLU eine sehr bereichernde Erfahrung für mich war. Ich war tief berührt von der Gastfreundschaft, der Neugierde und der Vielfalt der Menschen dort, von der Schnelligkeit und Fortschrittlichkeit des Landes in vielen Bereichen und vor allem von der Schönheit und Vielfalt der Natur und Städte in China. Mich hat die Zeit nachhaltig geprägt und lässt mich nun in Deutschland die Dinge mit einer anderen Perspektive, einer anderen „Brille“, sehen. Dafür bin ich zutiefst dankbar. China als Land erscheint uns Europäern häufig als sehr widersprüchlich, geheimnisvoll und schwer, beinahe unmöglich, zu verstehen. Durch den intensiven Kontakt mit jungen, aufgeschlossenen Chinesen und Chinesinnen an der XJTLU, mit denen man durch die englische Sprache die doch erhebliche Sprachbarriere durch das sehr schwer zu erlernende Mandarin überwindet, erhält man einen sehr tiefgreifenden Einblick in die chinesische Kultur und erlernt die Regeln und Glaubenssätze, die China gelten. So lernt man bereits nach ein paar Wochen China deutlich besser zu verstehen, ob bei einem traditionellen chinesischen Abendessen, bei der gemeinsamen Arbeit an Aufgaben in den Kursen oder beim abendlichen Karaoke. Dadurch, dass ich als Visiting Student meine Kurse frei wählen durfte, und neben den entsprechenden Kursen meiner Heimatuniversität weitere Veranstaltungen frei aus meinen Interessensbereichen belegte, konnte ich meinen fachlichen Horizont erweitern. Die Universität ist erst wenige Jahre alt und daher mit sehr modernem Lehrequipment ausgestattet. Die Dozierenden bringen meist einen internationalen Hintergrund mit, meine Professoren kamen aus 4 unterschiedlichen Ländern, und haben vielfältige internationale Erfahrung, die sich immer wieder in der Art der Lehre widerspiegelt. Neben dem rein fachlichen Gewinn durch die Inhalte in den Kursen ist es sehr spannend sowohl die Art der Lehre vor Ort als auch den Arbeitsstil meiner chinesischen Kommilitonen kennen zu lernen. Vor allem in Gruppenarbeiten unterscheidet sich der Arbeitsstil vor Ort erheblich, im Gegensatz von unserem problemorientierten sachlichen Stil, wird in China eher harmonieorientiert gearbeitet, bei dem niemand das Gesicht verlieren darf. Insofern war die Kombination aus spannenden neuen fachlichen Inhalten und der Arbeit mit diesen in chinesischer Art sehr bereichernd für mich. Enttäuscht wurden meine Erwartungen hinsichtlich einer Aufarbeitung der politischen Vergangenheit Chinas und einer ehrlichen Debatte über die aktuelle politische und wirtschaftliche Lage in dem Land. Ich habe ursprünglich damit gerechnet, dass gerade die jüngere Generation in China über die staatliche Zensur hinweg die aktuelle politische Lage kritisch diskutiert und sich auch kritisch mit der politischen Vergangenheit in China beschäftigt. Allerdings habe ich so weder das Wissen über Vorkommnisse in der Vergangenheit (z.B. die Studentenbewegung auf dem Platz des himmlischen Friedens 1989) noch das Interesse zur Diskussion darüber vorfinden können. Diskussionsfragen und Nachfragen über die Vergangenheit des Landes wurde meist entweder weggelächelt oder mit nationalen Einheitsantworten beantwortet. Ich habe den Eindruck dass das politische und geschichtliche Selbstverständnis durch die stark politisch gelenkte Schulausbildung in China stark determiniert ist und keine Ansatzpunkte über mögliche Diskussionen zulässt. An dieser Stelle hätte ich mir einen stärkeren Austausch gewünscht.

## **Fazit und Empfehlungen**

Generell ziehe ein sehr positives Fazit aus meinem Auslandsaufenthalt in China. Auch wenn die Vorbereitung sehr aufwendig war und es etwas Mut kostet sich alleine ins Abenteuer nach China zu stürzen, in ein Land in dem man kein Wort verstehen oder lesen kann, wird man doch vom ersten Moment an mit unschätzbar wertvollen Lektionen über Kultur und Werte belohnt. Ich kann jedem Studierenden, der eine gewisse Offenheit und Toleranz für neues und vor allem einen großen inneren Antrieb und Neugierde mitbringt, ein Studium in China nur wärmstens ans Herz legen. Hier fasse ich einmal meine konkreten Tipps und Hinweise für interessierte Studierende zusammen:

- China ist anders. Sehr anders in sehr vielen Bereichen. Daher überlegt euch wirklich gut, ob ihr bereit seid in eine wirkliche fremde Kultur einzutreten. Auch wenn es möglich ist, in China in einer Art Parallelgesellschaft zu leben und nur mit Internationals Zeit zu verbringen und nur in internationale Restaurants zu gehen und in internationalen Supermärkten einkaufen zu gehen, daraus zieht ihr keinen Gewinn für euch. Die Zeit in diesem Land wird umso wertvoller, umso mehr ihr euch öffnet. Gelegentliche Frustration oder Ratlosigkeit gehören dazu, es gibt dafür sogar einen festen Ausdruck, der „Bad- China-Day“, doch mit einer gewissen Frustrationstoleranz, viel innerem Antrieb und Neugierde kann man jede Herausforderung dort meistern und nur an daran wachsen.

- Chinesen sind neugierig und gleichzeitig etwas schüchtern, daher tretet zum einen so häufig wie möglich alleine auf und nicht gemeinsam mit anderen Internationals, der Kontakt wird so viel leichter und einfacher, und zum anderen geht aktiv und direkt aber mit respektvoller Distanz (Kein Händeschütteln, kein Umarmen!) auf Chinesen zu. Sucht den Kontakt aktiv und seid ehrlich. Um wirkliche reale Freundschaften mit Chinesen zu knüpfen als Foreigner is „Keep pushing“ das richtige Rezept, zeigt euer reales Interesse, fragt nach was euch interessiert, ladet zum Essen ein, begleitet eure Freunde zu dessen Hobbies wie Malen, Karaoke oder in die Shoppingmall, erzählt über euch, antwortet bei Wechat (Chinesisches Whatsapp Äquivalent) immer direkt und nach einer gewissen Zeit werden die Leuten euch ins Herz schließen. Nur durch diese Freundschaften dringt ihr ins wahre chinesische Leben und die Kultur und Denkweise vor. Plötzlich entwirren sich die Widersprüche, die wir im Kopf hatten, und wir können das Land verstehen.
- So früh wie möglich kümmern, die erforderlichen „Requirements“ sind zum Teil fremd für uns und kosten viel Zeit, die chinesische Bürokratie kann z.T. lange brauchen für verbindliche Antworten, häufig ist man als International noch nicht der Regelfall, sodass Prozesse noch nicht existieren (z.B. Lehrbuchausgabe an Internationals), hierfür werden dann meist schnell pragmatische Lösungen gefunden.
- Besorgt euch eine zuverlässige VPN-Verbindung bevor ihr nach China fliegt, da das Internet doch erheblich zensiert ist, ist diese um mit Freunden und Familie in Kontakt zu bleiben, sehr wichtig. Ich empfehle ExpressVPN. Doch stellt euch darauf ein, dass auch diese mal von Zeit zu Zeit nicht funktioniert, das ist leider etwas, was man in China akzeptieren muss.
- Informiert euch genau über die Universität, bevor ihr euch bewirbt. In welcher Sprache wird gelehrt? Was gibt es für Aktivitäten neben dem Studium? Welches Bildungsmodell verfolgt die Universität? Da sie sich in ihrer akademischen und fachlichen Güte erheblich unterscheiden, wählt die Universität aus, die zu euren Vorstellungen des Auslandssemester passt.
- Wenn Ihr in China ankommt, beantragt ein chinesisches Bankkonto, das ist recht einfach und absolut notwendig, da in China meist bargeldlos bezahlt wird und nur über Smartphone über Wechat.
- Wenn ihr ein Visum beantragt, wählt die Postzustellung, diese dauert nur wenige Tage länger und kostet nur geringfügig mehr, dafür müsst ihr aber nicht zur Botschaft fahren.
- Da China andere Semesterzeiten hat, aber die genauen Termine meistens schon sehr früh veröffentlicht werden, kontrolliert frühzeitig ob sich das mit eurer Klausurenphase am Ende des Sommersemesters vereinbaren lässt.